

*„Mit Ausnahme der englischen Städte mag es vielleicht keinen Raum der Erde geben, auf dem so bedeutende Fabriken und Manufakturen, so viel Gewerbefleiß, ein so bedeutender Handel und eine solche Menschenzahl zusammengedrängt sich findet als im Wupperthale“.*

Carl Baedeker, 1835

## **Projektskizze Geschichtswerkstatt – Wuppertal**

August 2005

Ziel der Geschichtswerkstatt Wuppertal ist die Entwicklung industriehistorischer und stadtgeschichtlicher Lehrpfade durch die wichtigsten Quartiere der Stadt Wuppertal. Die Geschichtswerkstatt ist ein Projekt des Bergischen Geschichtsvereins, Abt. Wuppertal. Es wurde im Juni 2003 mit finanzieller Unterstützung der NRW-Stiftung und organisatorischer Unterstützung der Stadt Wuppertal als bürgerschaftliches Projekt ins Leben gerufen.

Die Beschilderung der Routen wird voraussichtlich bis September 2006 erfolgen. Die hier vorliegende Projektskizze möchte die Ergebnisse der Arbeit sowie die Möglichkeiten der zukünftigen Nutzung und Vermarktung skizzieren.

### **Ausgangsüberlegungen**

Die 1929 zur Stadt Wuppertal vereinigten Städte und Gemeinden bildeten ein Zentrum der Frühindustrialisierung, waren punktuell „Vorreiter der Moderne“ und auch während der Hochindustrialisierung in der 2. Hälfte des 19. Jh. eine der führenden industriellen Regionen des Landes bzw. Europas.

Wuppertal besitzt heute ca. 4500 Baudenkmäler, vornehmlich aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die denkmalgeschützten Gebäude sind zu einem großen Teil in Ensembles, Straßenzügen und Quartieren zusammengefasst und eignen sich wegen ihrer Dichte und räumlichen Nähe vorzüglich, Geschichte und Entwicklung der Industriegesellschaft und deren Lebens- und Arbeitsumstände zu dokumentieren.

Die Wirtschaftsgeschichte des Wuppertals zeigt eindrucksvoll den ständigen Strukturwandel. So zunächst die Ausdifferenzierung der Textilindustrie und später die Entwicklung weitgefächerten weiterer Gewerbebereiche, deren Ursprung vielfach in der Textilindustrie zu finden ist, so etwa bei der Metall- und Maschinenbauindustrie, der Chemie- und Pharmaindustrie oder in der Elektroindustrie bis hin zu einzelnen Zweigen des modernen Dienstleistungsgewerbes.

Die Aufarbeitung der beeindruckenden Wirtschafts- und Sozialgeschichte als auch ihre vielfältigen Zeugnisse und Baudenkmale vor Ort kann und soll ein Beitrag zur Identität dieser Stadt und ihrer Bewohner leisten. Das oft gewünschte „Haus der Stadtgeschichte“ kann so an vielen Stellen vor Ort in dezentraler Weise entstehen. Gleichzeitig wurden, wo es möglich war, thematische Verknüpfungen zur Ausstellung im „Museum für Frühindustrialisierung“ hergestellt.

Diese Identitätsbildung wird durch die tragende Rolle der ehrenamtlichen Mitarbeit von Bürgern/Bürgerinnen und Bürgervereinen bei der Entwicklung der lokalen Routen gefördert.

### **Routenkonzept**

Die entstandenen Routen haben unterschiedliche Themenschwerpunkte und zeigen jeweils die Besonderheiten des Stadtteils. Jede Route stellt jedoch nur einen Ausschnitt aus dem Gesamtbild dar, das in der Summe das Werden der Industriegesellschaft abbilden will. So entstand ein „roter Faden“ als verbindendes Moment der oftmals auseinanderstrebenden Stadtteile und ehemaligen selbstständigen Städte der heutigen Stadt Wuppertal.

Es sind 13 Routen mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen entstanden. Das Themenspektrum umfasst die verschiedenen Hauptgewerbe in ihrer chronologischen Entstehung, wie etwa die Werkzeugindustrie, die verschiedenen Zweige der Textilindustrie (Bleichen, Färben, Breit- und Schmalgewebe, Zulieferindustrien), der Maschinenbau etc.. Neben diesen Gewerben wird die Infrastruktur der Industriegesellschaft (Verkehrsentwicklung, Versorgung und Stadtentwicklung), werden die unterschiedlichen und gegensätzlichen Wohnformen (Arbeiterquartier, Villenviertel, Siedlungsbau) als auch die Alltagsgeschichte, Lebensumstände und Sozialpolitik angesprochen.

Bei der Auswahl der Orte und Quartiere werden die besonderen topographischen Merkmale der Stadt, etwa Treppen, Gärten, Straßenfluchten und Steigungen berücksichtigt. Mit diesem Themenspektrum gelingt es, das besondere städtebauliche und industriekulturelle Profil der Stadt herauszuarbeiten.

Die 13 Routen der Geschichtswerkstatt wurden in Ergänzung zu den von der "Regionale 2006" geplanten regionalen Industriekulturrouten entwickelt. Zwei dieser regionalen Routen des Bergischen Städtedreiecks führen durch die Stadt Wuppertal: die Themenrouten „Textil im Wuppertal“ und „Zeitreise Schwebbahn“.

Diese beide Routen verlaufen quer durch die Stadt (Ausläufer bis Beyenburg und Dahlerau) und müssen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, PKW, bzw. in kleinen Abschnitten zu Fuß begangen werden. Im Unterschied hierzu wurden die Quartiersrouten der Geschichtswerkstatt als Spaziergänge zur Stadtgeschichte konzipiert.

### **Veranstaltungsprogramm**

Seit 2003 finden monatliche Themenführungen und Betriebsbesichtigungen als begleitendes Veranstaltungsprogramm zur Route „Textil-im-Wuppertal“ statt.

Die Veranstaltungen sind immer gut besucht (30-60 TN). Nach Einführung der Reihe kann voraussichtlich die Instandhaltung der Route „Textil im Wuppertal“ aus Teilnehmergebühren finanziert werden.

In diesem Jahr (2005) finden erstmals auch „Probeführungen“ auf den Quartiersrouten der Geschichtswerkstatt statt. Hier übernehmen oft die örtlichen Bürgervereine eine unterstützende Rolle.

Es ist geplant, dass auch hier, nach Etablierung der Veranstaltungsreihe, die Einnahmen eine Instandhaltung der Routenbeschilderung, evtl. auch weitere Publikationen etc. ermöglichen.

### **Weiterer Ausbau nach 2006:**

Um dieses Projekt der lebendigen Stadtgeschichte so zu nutzen, das es auch nachhaltig Wirkung zeigt, ist an folgende Ausbauschritte und Zusatzangebote gedacht.

#### Info- und Ausgangspunkte:

Als Einstieg und zur Erlangung einer Gesamtübersicht ist vorgesehen an den so genannten „Ankerpunkten“ - Historisches Zentrum, Infopavillon am Zoo, evtl. Döppersberg - Karten- und Infomaterial zur Verfügung zu stellen.

Als Infopunkte für einzelne Routen sollen geeignete öffentliche – möglichst historische - Gebäude oder Gaststätten erworben und ausgestattet werden. Hier soll eine Übersichtskarte als auch Infomaterial zur Verfügung stehen. In manchen Fällen ist es auch möglich, thematisch passende Exponate in Vitrinen auszustellen (z.B. Art-Fabrik,..).

#### Veranstaltungsprogramm

Bei Fertigstellung der Regionale-Route „Zeitreise Schwebbahn“ sollen neben „Expedition<sup>3</sup>“ - den Präsentations- und Aktionstagen im Sommer - hierzu ebenfalls regelmäßige Veranstaltungen und Führungen entwickelt und – möglichst in Kooperation mit den WSW - angeboten werden.

Für Führungen auf den Quartiersrouten soll ein Stamm von ehrenamtlichen und nebenamtlichen Stadtführern erworben und qualifiziert werden.

Das Veranstaltungsprogramm der Routen soll mit den örtlichen Akteuren (Bürgervereinen, Gemeinden, etc.) entwickelt und später mit dem Veranstaltungsprogramm des „Bergischen Rings“ abgestimmt werden.

#### Angebote für Schulen

Ergänzend zu den Angeboten des Museums für Frühindustrialisierung sollen Materialien und Angebote entwickelt werden, die auf die Lehrpläne und Themen der unterschiedlichen Schulformen, (insbesondere Sek I.) abgestimmt sind und das Themenspektrum Industrialisierung und Stadtentwicklung behandeln.

#### Informationsmittel

Ergänzend zu den jeweiligen Faltblättern je Route und der Internetpräsentation sieht das im Projekt erarbeitete Marketingkonzept ergänzende Informationen vor, so etwa Broschüren (mit den Tafeltexten bzw. ausführlicheren Infos), interaktive und mobile Medien, Wandkalender u.ä.. Die Finanzierung dieser Medien muss grundsätzlich über Spenden und Einnahmen realisiert werden.

Die 13 Routen folgen der chronologischen Entwicklung. Sie zeigen ein Spektrum von der frühen Suche nach Eisenerz bis zum Wohnungsbau der 1920er Jahre und dokumentieren anhand konkreter Gebäude die Entwicklung von Gewerbe und Industrie, Wohnen und sozialen Einrichtungen. Jede Stadtteilroute greift hierbei ein besonderes Thema auf und zeigt so neben Stadtteilgeschichte auch das Allgemeine: das Werden der Industriestadt.

- 01 Cronenberg: Vom Erzabbau zur Werkzeugindustrie
  - Ortsnamen, Stollen und "Hofschaften" verweisen auf die frühe Suche nach Eisenerz
  - (Schmiede-) Hämmer und Schleifkotten in den kleinen Bachtälern
  - Mit der Einführung der Dampfmaschine entstehen die Fabriken auf den Höhenzügen
- 02 Beyenburg: Nutzung der Wasserkraft und Entwicklung des Wegenetzes
  - Früher Industriestandort durch die Nutzung der Wasserkraft
  - Wegebau in frühindustrieller Zeit und der (späte) Bau der Eisenbahn
  - Gasthöfe an der alten Hansestraße (Porta Westfalica, etc.)
- 03 Heckinghausen: Vom Bleichen zur *"Kunstseide"* - 500 Jahre Textilgeschichte
  - Bleicherhäuser, Färbereien und die Entwicklung der modernen Textilindustrie (Kunstseide, Hohlfasern)
  - Verkehrsknotenpunkt im Osten und Textilfolgeindustrie (z.B. Knöpfe)
  - Versorgungseinrichtungen der Stadt (Gas, Strom, „Milchhof“, öffentliche Bäder)
- 04 Ronsdorf: Auf den Spuren der Bandwirker und einer vorindustriellen Stadtgründung
  - vorindustrielle Stadtgründung durch Elias Eller, Textilunternehmer und religiös-wirtschaftliche Führungsgestalt
  - Mittelpunkt der bergischen Hausbandindustrie, Erste Preußische Bandwirkerschule
- 05 Friedrich-Ebert-Straße: Prachtstraße und Zentrum der Futterstoffweberei
  - Webereien und Fabrikantenvillen entlang der ehem. Prachtstraße
  - Zentrum der Futterstoffweberei sowie Brauereien, Färbereien und Papierfabrik
  - Armenpflegewesen mit Waisenhaus, Armenkrankenhaus und Altenheim
  - Kraftwerk und andere Versorgungseinrichtungen
- 06 Wichlinghausen: *"Barmer Artikel"* - Spitzen, Litzen und Bänder in alle Welt
  - Bis heute Zentrum für die Herstellung der "Barmer Artikel"
  - Fabrikantenvillen und Arbeiterhäuser
  - Ateliers in ehemaligen Textilfabriken
- 07 Unterbarmen: Gesellschaftliches Leben an der repräsentativen Allee
  - Vielfältige Industrielandschaft mit Webereien, Färbereien, Flechtereien, Textil- und Dampfmaschinenbau sowie Schloss- und Beschlägeproduktion
  - Ehemalige Prachtallee, Fabrikantenvillen, vornehme Gesellschaftsvereine und repräsentatives Bankhaus, aber auch einfache Schankwirtschaften
  - Auf den Spuren des Webersohns Hermann Enters (1846-1940)
- 08 Elberfelder "Ölberg": *"Mit uns zieht die neue Zeit..."* - Alltag und Politik im Arbeiterviertel
  - Zuwanderung, Wanderarbeiter und "Schlafgänger"
  - Alltag im dicht besiedelten Arbeiterviertel
  - Arbeitslosigkeit und das "Elberfelder System" der Armenpflege
  - Hochburg der Arbeiterbewegung und Entwicklung der Arbeiterkultur

- 09 Elberfelder Nordstadt und Ostersbaum: Sozialer Fortschritt im Spiegel sozialer Einrichtungen
- Hygienische Einrichtungen, Wannen- und Brausebad, Zahnklinik der AOK
  - Pädagogische Einrichtungen, Schulen und Kinderkrippen
  - Einrichtungen für Frauen, "Zufluchtshaus"
  - Anfänge der Kranken- und Arbeitslosenversicherung (AOK)
  - Der neue, "schöne" Arbeiterstadtteil "Ostersbaum" (um 1900) mit großzügigem zentralen Platz
- 10 Vohwinkel: Vom Verkehrsknotenpunkt zur Stadtgründung
- Kohlenstraße, Eisenbahn, Straßenbahn, Schwebebahn und O-Bus
  - Bahnwesen als wichtiger industrieller Entwicklungsfaktor
  - Verwaltungszentrum des Landkreises Mettmann
- 11 Langerfeld: Vom Dorf zur Stadt - Urbanisierung im Umland
- Grenzlage zwischen Rheinland und Westfalen
  - Infrastruktur der Gemeinde mit Zoll, Poststation, Schulwesen, Kirche und Friedhof
  - Bandwebereien und die Entwicklung der Spitzenklöppelmaschine (1877)
- 12 Zoo-Viertel: Villenviertel vor den Toren der Stadt
- Ein geplantes Villenviertel mit günstiger Verkehrsanbindung
  - Bürgerliche Wohnkultur und Freizeiteinrichtungen
  - Villen und repräsentative Stadthäuser von Textilfabrikanten, jüdischen Kaufleuten und höheren Angestellten
  - Villen von Chemikern und Direktoren der nahe gelegenen Bayer-Werke
- 13 Sedansberg: "*Licht - Luft Sonne*" - Genossenschaften und "Reform-Wohnungsbau" der 1920er Jahre
- Früher Arbeiterwohnungsbau der "Barmer Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen", geg. 1872
  - Kommunalen Wohnungsbau 1919 - 1929, Gesamtkonzeption eines Wohngebiets
  - Zentrale der Konsumgenossenschaft "Vorwärts", geg. 1899, mit Produktionsbetrieben und Bahnanschluss
  - Drei Verteilungsstellen der Konsumgenossenschaft "Vorwärts" von 1910, 1921 und 1928

---

Schon vorhandene Routen sollen den oben genannten Routen angegliedert werden:

- Industrie-Geschichtspfad „Historisches Gelpetal“
- Eulenkopfweg und Kalkindustrie

Andere Routen sind in Arbeit und werden möglicherweise später folgen:

- „Barmer Anlagen“ und das Viertel rund um den Toelleturm
- Textilgroßhandel und Kaufhäuser in Elberfeld
- Luisenviertel – rund um die Laurentiuskirche
- Briller Viertel - großbürgerliches Wohnen, Städtebau, Gärten und Parks